

Neues Kino Amûde: Eine wunderbare Idee wiederaufbauen

Mit dieser Spendenkampagne möchten wir zum Wiederaufbau eines Kinos für die Gemeinden von Rojava in der Stadt Amûde beitragen, wo das ursprüngliche Kino im Jahr 1960 zerstört wurde. Das Projekt wird von der *Filmkommune von Rojava* gefördert, einem Kollektiv von Filmemachern, das seit 2015 daran arbeitet, die visuellen Künste in der autonomen Region Rojava im Nordosten Syriens zu fördern. In Italien wird die Kampagne von *Ya Basta Bologna ODV* in Zusammenarbeit mit *Un Ponte per*, *ARCI* und *UIKI Onlus* unterstützt.



Die Stadt Amûde

Amûde hat etwas mehr als 56.000 Einwohner, die überwiegend kurdisch sind, mit einer großen arabischen Minderheit und einer bedeutenden assyrischen Präsenz. Das Kino von Amûde war das einzige in der Region, bevor es 1960 bei einem tragischen Brand zerstört wurde.

Die tragische Geschichte des alten Kinos in Amûde

Der Brand des Kinos in Amûde ist eine tief verwurzelte Tragödie in der kollektiven Erinnerung der kurdischen Gesellschaft. Am 13. November 1960 wurden Hunderte von Schülern in das einzige Kino der Stadt, das Şehrazad, geführt, um den ägyptischen Film „*Der Geist um Mitternacht*“ zu sehen. Das baathistische Regime hatte eine „Solidaritätswoche“ zur Unterstützung des Unabhängigkeitskampfes Algeriens gegen Frankreich ausgerufen und sammelte Spenden für die „algerischen Brüder“.

In Amûde mussten daher alle Schüler an der Filmvorführung teilnehmen und ein Eintrittsgeld

zahlen. Der Film war bereits mehrmals gezeigt worden, ohne dass man sich um Überfüllung sorgte. Das Kino hatte eine maximale Kapazität von 200 Plätzen, aber an diesem Tag saßen über 400 Kinder im Saal.

Die Behörden des Regimes waren auf die Sicherheitsmängel des Kinos hingewiesen worden, entschieden sich jedoch, die Vorführungen fortzusetzen. Während dieser Vorführung brach ein Feuer aus, das sich rasch auf die Holzbalkendecke ausbreitete, die mit Stroh und Lehm bedeckt war. Beim Versuch, durch enge und unzureichende Türen zu entkommen, starben 282 Kinder im Alter zwischen acht und vierzehn Jahren.

Das neue Kino Amûde



Der Wiederaufbau des Kinos von Amûde bedeutet, die Erinnerung an die vielen Kinder, deren Leben am 13. November 1960 tragisch endete, lebendig zu halten. Gleichzeitig trägt er dazu bei, ein kollektives Gedächtnis der Völker und Kulturen zu schaffen, die in der Stadt und im Nordosten Syriens leben.

Das neue Kino wird als ein sicherer, einladender und multifunktionaler Ort für Kunst, Kultur und Gemeinschaft entworfen.

Dank der langjährigen Erfahrung und Beziehungen, die viele von uns mit der kurdischen Gemeinschaft und der *Filmkommune von Rojava* aufgebaut haben – beispielsweise durch eine

Filmreihe im Jahr 2022 mit drei Stationen in der Stadt Mantova – entstand ein Projekt zum Wiederaufbau des historischen Kinos von Amûde. Dieses Projekt wird vom Komitee „*Neues Kino Amûde*“ unterstützt, das sich aktiv am Bau des Kinos beteiligen wird – sowohl durch finanzielle Unterstützung als auch durch die Organisation kultureller und sensibilisierender Veranstaltungen zur Förderung des Projekts.

Geführt von den Prinzipien der ökologischen Nachhaltigkeit werden freiwillige Architekten das Konzept entwickeln und den Bau der Struktur überwachen, wobei sie Sicherheit, Komfort und volle Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen gewährleisten.

Kapazität, Bodenbeläge, energieeffiziente Beleuchtung und eine multifunktionale Bühne werden sorgfältig geplant, um einen Raum zu schaffen, der für Vorführungen, Konferenzen und Theateraktivitäten geeignet ist.

Neben Veranstaltungen wird es tägliche Workshops und Künstlerresidenzen geben, mit Proberäumen und Ausstattung, die sowohl für Kinder als auch Erwachsene zugänglich sind.

Lokaler Partner: Die Komîna Fîlm a Rojava



Die *Filmkommune von Rojava (Komîna Fîlm a Rojava)* ist ein 2015 gegründetes Kollektiv von Filmemachern mit Sitz in der autonomen Region Rojava im Nordosten Syriens. Die Kommune engagiert sich aktiv für den Wiederaufbau und die Organisation der Film- und Filmbildungsinfrastruktur in der Region. Ziel ist es, die lokale Filmkultur zu fördern, indem Filmvorführungen organisiert, Reflexionen über die Rolle des Kinos in der Gesellschaft angeregt, neue Filme produziert und eine Filmakademie eingerichtet werden.

Die Kommune hat eine neue Generation von Filmemachern aus Rojava ausgebildet, Filmvorführungen in Städten und Dörfern organisiert und eigene Filme produziert. Ihre Mission besteht darin, die Werte und Ideale der Revolution in Rojava zu repräsentieren, den täglichen Kampf während des syrischen Bürgerkriegs zu erzählen und die kollektiven Herausforderungen des Aufbaus einer neuen Gesellschaft in Rojava sichtbar zu machen.

Die *Filmakademie von Rojava* bietet jährliche Kurse für angehende Regisseure und Fachleute der Filmbranche an, die von lokalen und internationalen Experten durchgeführt werden. Themen sind die Geschichte des internationalen und kurdischen Kinos, Filmtheorie, Fotografie, Kameraführung, Drehbuch, Schnitt und Sounddesign. Die Akademie ist horizontal organisiert, fördert Selbstorganisation und ermutigt die Studierenden, sich aktiv an allen Aspekten ihrer Arbeit zu beteiligen. Ziel ist es, die lokale Filmkultur zu revitalisieren, die Fähigkeit wiederzuerlangen, eigene Geschichten zu erzählen und neue Realitäten zu imaginieren – nach Jahrzehnten der Unterdrückung der kurdischen Sprache und Kultur.

Das Kurdische Kino



Das kurdische Kino, wie auch andere Kunstformen, reflektiert den Kampf des kurdischen Volkes und ist die Stimme für die kurdische Sache und das besetzte Kurdistan. Vor der Revolution vom 19. Juli 2012 spielte Rojava keine Schlüsselrolle im kurdischen Kino, da die totalitäre und rassistische Verfolgung durch das Baath-Regime die gesamte kurdische Kultur und insbesondere das Kino unterdrückte. Mit der Revolution begann die Entwicklung der Filmkunst in Rojava, und durch die Gründung der *Komîna Fîlm a Rojava* eröffneten sich zahlreiche neue Möglichkeiten. Junge Filmemacher, die zuvor keine Perspektiven hatten, haben nun Chancen auf eine Karriere und Förderung in der Region.

Das Projekt und die Spenden

Die Gesamtkosten für den Bau des *Neuen Kinos Amûde* belaufen sich auf etwa 240.000 Euro. Diese Summe deckt die Materialkosten und die strategische Arbeitskraft ab, während viele Arbeiten auf freiwilliger Basis durchgeführt werden.

Gesamtbudget: €238.725

Unser Beitrag: €50.000

Wer wir sind



Die Organisation *Ya Basta! Bologna* wurde 1996 nach der Rückkehr vom Ersten Interkontinentalen Treffen für die Menschheit und gegen den Neoliberalismus in Chiapas, Mexiko, gegründet, das von der EZLN (Zapatistische Armee der Nationalen Befreiung) organisiert wurde. Aus dieser Erfahrung heraus hat sich die Organisation weiterentwickelt und widmet sich heute der internationalen Solidarität, Bewegungsfreiheit, sozialen und ökologischen Gerechtigkeit, der Verteidigung von Rechten und dem Zugang zu echter Demokratie. Seit vielen Jahren unterstützt *Ya Basta! Bologna* den Befreiungskampf des kurdischen Volkes und beteiligt sich an nationalen und europäischen Solidaritätsnetzwerken, die den Weg des Demokratischen Konföderalismus fördern.

Bereits 2014 organisierte die Organisation die Karawane „Sulle Rotte dell’Euromediterraneo“, die 15 Aktivist:innen aus sozialen Zentren in Emilia-Romagna, Venetien und den Marken zusammenbrachte, um den Dialog mit Vertreter:innen lokaler Verwaltungen in Nordkurdistan zu fördern. Seitdem hat die Organisation zahlreiche Projekte zur Förderung der Autonomie von Rojava und der Föderalen Republik Nordsyrien unterstützt. Zu diesen Projekten gehören *Kobane Roots*, um 15.000 Olivenbäume wieder anzupflanzen, die Mobile Klinik der *Fondazione Donne Libere in Siria-Rojava*, die Wiederaufbaukampagne nach dem Erdbeben 2023 und andere Projekte des Kurdischen Roten Halbmonds.

Diese Kampagnen sind auch Anlass, in Bologna in Zusammenarbeit mit den sozialen Zentren *Làbas* und *TPO* Sensibilisierungs- und Fundraising-Veranstaltungen zu organisieren, um auf die Menschenrechtsverletzungen gegen das kurdische Volk durch das türkische Erdogan-Regime und die Freilassung von Abdullah Öcalan aufmerksam zu machen. *Ya Basta! Bologna* ist seit 2001 eine eingetragene Freiwilligenorganisation im Register der Region Emilia-Romagna.

Das *Ufficio d’Informazione del Kurdistan in Italia (UIKI-Onlus)* fördert seit 1999 das Bewusstsein für die kurdische Bewegung und ihre Aktivitäten, insbesondere in Bezug auf Repression, Diskriminierung und den Krieg gegen das kurdische Volk in den vier Ländern, in denen Kurdistan 1923 durch den Vertrag von Lausanne aufgeteilt wurde. Das ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder – sowohl kurdischer als auch italienischer Herkunft – konzentriert sich auf den Kampf gegen jede Form von Gewalt gegen Frauen, die Ablehnung von Folter in Gefängnissen, die Förderung der Achtung der Menschenrechte in der Türkei, die Ablehnung von Kriegen, die Freiheit der Presse und Meinungsfreiheit. UIKI engagiert sich durch Kommunikationsarbeit, Studien und Forschung, die Einrichtung von Beobachtungsstellen, kulturelle Veranstaltungen sowie Reisen und Überwachungsmissionen in Kurdistan.

UIKI ist Mitglied des Italienischen Komitees für Entwicklung und Zusammenarbeit in Südostanatolien

(CISCASE), mit Sitz in der Region Apulien, das Projekte der dezentralen internationalen Zusammenarbeit zwischen italienischen und nordkurdischen lokalen Verwaltungen durchführt. UIKI ist zudem Teil des Italienischen Solidaritätsnetzwerks für das kurdische Volk.

Un Ponte Per ETS (UPP) ist eine Organisation für internationale Solidarität und eine Nichtregierungsorganisation, die seit 1991 zur Verhinderung bewaffneter und gewaltsamer Konflikte, insbesondere im Nahen Osten, arbeitet. Sie engagiert sich durch Sensibilisierungskampagnen, Kooperationsprojekte, Friedensprogramme und den Aufbau von Netzwerken für soziale Gerechtigkeit. Seit 30 Jahren steht die Organisation an der Seite des kurdischen Volkes.

Die Kampagne *Ein Brücke für Diyarbakir* begann 1993, um auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung in Nordkurdistan aufmerksam zu machen und deren Kultur und Geschichte bekannt zu machen. Später entwickelte sie Kooperationsprogramme in Südkurdistan (Nordirak) und startete 2015 die Solidaritätsinitiative *Ein Brücke für Rojava*. Ziel war es, auf die humanitäre Krise zu reagieren, das Gesundheitssystem in Nordostsyrien wieder aufzubauen, Frauen auf ihrem Weg zur Selbstbestimmung und Verteidigung ihrer Rechte zu unterstützen und die Umwelt durch die Einrichtung eines Systems zur Entsorgung von städtischen und medizinischen Abfällen zu schützen.

Hilf mit, dieses Projekt wachsen zu lassen: Teile es!